

Dies ist die HTML-Version der Datei http://www.ausbildungsbruecke.patenmodell.de/index.php?eID=tx_nawsecured!&u=0&file=fileadmin/standorte/34/Kreiszeitung-Syke_2012-04-21.pdf&t=1365853768&hash=814ba0001b0a4a0185c009943db6df5f.
G o o g l e erzeugt beim Web-Durchgang automatische HTML-Versionen von Dokumenten.

Lernen durch gemeinnütziges Engagement

Kreiszeitung Syke 21.04. Print S. 26 (Text in fünf weiteren Quellen.)

Angehende Wirtschaftswissenschaftler der Hochschule Bremen arbeiten ehrenamtlich für soziale Institutionen

BREMEN14 Studenten aus dem Studiengang „Angewandte Wirtschaftswissenschaften und Internationale Unternehmensführung“ haben sich auf neues Terrain begeben und ihr Wissen mit gemeinnützigem und bürgerschaftlichem Engagement verbunden.

Rund 50 soziale Bremer Institutionen waren an einer Zusammenarbeit mit den Studenten im Rahmen des „Service Learning“ – englisch für „Lernen durch Engagement“ – interessiert, zehn Einrichtungen aus dem sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich wurden durch die Studenten der Hochschule Bremen unterstützt. Zum einen geht es bei dem Wahlmodul „Service Learning“ unter der Leitung von Dozent Jürgen Sosna um den Erwerb von Schlüsselkompetenzen und der Entwicklung der Persönlichkeit. Zum anderen sollen die Einrichtungen von der studentischen Bearbeitung von Problemen und Aufgaben profitieren.

Nhut Anh Hang stammt aus Vietnam. Von Prozessbeschreibungen und Qualitätsmanagementnormen hatte der Asiate kaum Ahnung. Anders

Erstgesprächen und der Patenakquise. Die Ausarbeitungen sollen nun bundesweit zur Anwendung kommen. „Nhut hat viel über das Ehrenamt in Deutschland gelernt, das in Asien so wohl nicht üblich ist“, so Sandjo.

Sandra Niemann kommt nicht aus dem touristischen, auch nicht aus dem sozialpädagogischen Bereich. Trotzdem entwarf die Studentin im siebten Semester ein Marketingkonzept für ein Integrations-Hotel für die gemeinnützige Gesellschaft für integrative **Beschäftigung** in Bremen um **Michael Scheer**. Dafür hat sie drei dieser Hotels in Berlin, Köln und Hamburg, in denen behinderte Menschen eine Arbeitsgelegenheit finden, besucht und dort Interviews geführt. Beschäftigt hat sie zum Beispiel die Frage, ob die Behinderung in der Marketingstrategie offen kommuniziert werden sollte oder eben gerade nicht. „Es war sinnvoll, auch mal eine ganz andere Seite kennengelernt zu haben“, so die Wirtschaftsstudentin.

Riccarda Brütsch hat eine neue Verwaltungssoftware für die Selbsthilfegruppe Osteoporose ausfindig gemacht. Sollte die ihren Test bestehen, könnten auch andere Organisationen von Riccardas Arbeit profitieren.

Ilse Sandjo, Koordinatorin der Ausbildungsbrücke in Bremen. Mit Hilfe von Ausbildungspaten hat sich das Projekt zum Ziel gesetzt, Jugendlichen beim Erreichen des Schulabschlusses und der frühzeitigen Berufsorientierung zu helfen und bei der Ausbildung und der Integration ins Berufsleben zu unterstützen. Gemeinsam mit einem Paten, früher als Qualitätsbeauftragter in einem großen Unternehmen tätig, arbeitete sich Nhut in die Materie hinein und eine Prozessbeschreibung für die Patenschaftsbegleitung aus – als Unterstützung beispielsweise bei

In Zukunft könnte es nach Angaben von Prof. Günther Dey auch fakultätsübergreifende Module geben, in denen dann interdisziplinäre Projekte bearbeitet werden sollen.vr
www.ausbildungsbruecke.patenmodell.de

Text identisch in:

Sulinger Kreiszeitung 21.04
Verdener Aller-Zeitung 21.04
Achimer Kreisblatt 21.04
Thedinghäuser Zeitung 21.04
Wildeshauser Zeitung 21.04